

Umwelt-News 04/ 2018

Inhalt / Themen

30 Jahre AWV Deutschlandsberg.....	1/2
Keine Gartenabfälle in die Natur.....	3
Feuchttücher gehören nicht ins WC.....	4
Ab in den Sack	4

30 Jahre AWV Deutschlandsberg – Tag der offenen Tür am 10.10.2018

Zahlreiche Ehrengäste besuchten und beglückwünschten den AWV am 10. Oktober zu seinem 30-Jahr-Jubiläum: BH Dr. Theobald Müller, Labg. Helga Kügerl, Dipl.-Ing. Dr. Günther Illitsch, aus der Abteilung 14 - Abfallwirtschaft und Nachhaltigkeit, Dr. Christian Schreyer, Geschäftsführer des Dachverbandes der Steirischen Abfallwirtschaftsverbände, Altvizebgm. Josef Hegedüs (AWV-Obmann von 2005 bis 2015), Dr. Hassan Sadighi (Abfallberater von 1990 bis 2012), Bürgermeister des Bezirkes und mehrere langjährige Vorstandsmitglieder des Abfallwirtschaftsverbandes.



Einer der Höhepunkte war die Auszeichnung der Volksschule Hollenegg und der NMS Deutschlandsberg II als „Umwelt-Werkstatt-Schule 2018“ durch den Abfallwirtschaftsverband. Als Belohnung und Anerkennung für SchülerInnen und PädagogInnen wurde das Kindermusical „Kleine Feder auf großer Mission“ mit Lisa Valentin aufgeführt, das durch die interaktive Darbietung auf herzliches Kinderlachen stieß.

Vorwort



Obmann Bgm.
Franz Silly

Das Jubiläum „30 Jahre AWV“ am 10.10.2018 war ein großer Erfolg. Nicht nur dank des Wetters, sondern vor allem dank der zahlreichen Mitwirkenden, die diesen Tag mitgestaltet haben. Ein großer Dank gilt hier unseren EntsorgungspartnerInnen, mit denen wir nun teilweise schon seit Jahrzehnten sehr gut zusammen arbeiten. Es gab an diesem Tag auch die Gelegenheit, ehemaligen Funktionären und Mitarbeitern für Ihren langjährigen Einsatz und ihre Bemühungen in der Abfallwirtschaft zu danken.

Es ist wichtig Jubiläen zu feiern und dankbar zurückzublicken, doch noch wichtiger ist es, den Blick nach vorn zu richten. Viel Arbeit erwartet uns im Hinblick darauf, den Bezirk Deutschlandsberg zukunftsfähig in eine funktionierende Kreislaufwirtschaft zu überführen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen besinnliche, nachhaltige und vor allem abfallreduzierte Weihnachten.

Ihr Obmann
Bgm. Franz Silly





Die Besichtigung eines modernsten Müllfahrzeuges oder die von 10 privaten Entsorgungspartnern des AWV Deutschlandsberg umfangreich gestaltete Ausstellung zum Thema „Was passiert mit unseren Abfällen?“ stießen ebenfalls auf großes Publikumsinteresse.



Im Stiegenaufgang in den ersten Stock des Hauses Kirchengasse 7 konnte man 30 Jahre Abfallwirtschaft in Form einer bildlichen Zeitreise Revue passieren lassen.



30 Jahre Abfallwirtschaft-Meilensteine

- 1990: Drei MüllberaterInnen für den Bezirk
- 1992: Landwirtschaftliche Kompostierung
- 1994: Verpackungsverordnung
- 1996: Getrennte Altholzsammlung
- 1998: Windelgutschein
- 2000: Silofoliensammlung
- 2002: G'scheit feiern
- 2004: AWV Dachverband
- 2007: Altspeiseöl Sammelaktion
- 2009: Start-Ziel-Sieg für den Mehrwegbecher
- 2010: Goldener Müllpanther
- 2014: Abfall-Trennbox für Mehrparteienhäuser
- 2016: „Apflbutzn rein – Plastik nein“
- 2017: Trennmodule für Schulen

Keine Gartenabfälle in die freie Natur

Wer heimische Felder und Flure durchwandert, wird schnell mit der Tatsache konfrontiert, dass in den letzten Jahren Garten- und Küchenabfälle vermehrt in der freien Natur entsorgt werden. Werden Verursacher mit ihrem gesetzeswidrigen Verhalten konfrontiert, hört man zumeist, dass der Natur doch keinen Schaden zugefügt werde, da es sich dabei ja um verrottbares Material handle.

Gartenabfälle wie Grünschnitt, Gras oder Laub sowie Küchenabfälle gelten rechtlich als Abfall (biogene Siedlungsabfälle) und dürfen weder in Gewässern, im Wald, in der freien Natur noch auf Grünflächen entsorgt werden. Was so banal klingt, ist jedoch kein Kavaliersdelikt. Das Steirische Abfallwirtschaftsgesetz sieht **Geldstrafen** bis zu **€ 30.000.-** vor, wenn derartige Abfälle nicht selbst im eigenen Garten kompostiert oder zu den vorgesehenen Sammelstellen abgeführt werden.

Welche Konsequenzen hat nun so eine widerrechtliche Entsorgung von Garten- und Küchenabfällen für die Natur?

Der Nährstoffhaushalt im Boden wird durch Stickstoffeinträge empfindlich gestört. Infolge der Überdüngung breiten sich Stickstoff liebende Pflanzen (Brennnesseln usw.) großflächig aus, anspruchsvollere Pflanzen hingegen verschwinden.

Gärung und Fäulnisbildung (insbesondere bei Rasenschnitt) führen zur Störung der Mikroorganismen im Boden und blockieren den natürlichen Nährstoffkreislauf, was wiederum die Bildung von klimaschädlichen Gasen, vorwiegend Methan, begünstigt.

Gartenabfälle bestehen meist aus Wurzeln, Zwiebeln, Knollen oder Samen von nichtheimischen, konkurrenzstarken Pflanzen, die sich invasiv ausbreiten und heimische Pflanzen verdrängen können. Durch Gartenabfälle gelangt Nitrat in den Boden, das sich letztlich in unserem Grundwasser wiederfindet. Es schadet der Wasserqualität und letztendlich auch unserer Gesundheit.

Darüber hinaus besteht Ansteckungsgefahr. Sobald an einer Stelle in der Natur Abfälle entsorgt werden, findet dieses Verhalten Nachahmer. Innerhalb kürzester Zeit entstehen so kleine Deponie an Gewässern oder im Wald, auf denen sich binnen kurzer Abfall aller Art sammelt.

Abschließend noch ein Hinweis: Abfälle müssen, auch wenn sie von Dritten illegal abgelagert wurden, vom Grundeigentümer entfernt und einer ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt werden. Das verursacht Kosten!

Die steiermärkische Berg- und Naturwacht informiert



Garten- und Küchenabfälle dürfen nicht in der freien Natur abgelagert werden. Durch Überdüngung werden diverse Pflanzen verdrängt, klimaschädliche Methangase entstehen durch Fäulnisbildung, nichtheimische Pflanzensamen breiten sich in unserem Ökosystem aus und Nitrat gelangt in das Grundwasser.

Daher ist es unerlässlich alle biogenen Abfälle entweder selbst zu kompostieren, in der braunen Biomüll-Tonne zu sammeln oder sie zu geeigneten Sammelplätzen zu bringen (kommunale Altstoffsammelzentren, Sammelplätze für Grünschnitt).



Ab in den Sack- Altkleider richtig entsorgen spart Geld

Wir möchten wieder einmal an unsere Aktion „Ab in den Sack“ erinnern. Es gibt in Deutschlandsberg ein flächendeckendes Netz von knapp 90 Sammelcontainern, welche Tag (und Nacht) für den Einwurf sauberer und tragbarer Altkleider und Altschuhe zur Verfügung stehen.

Wer tragbare Altkleider in den Restmüll wirft, verschwendet Ressourcen. Denn getrennt gesammelte Textilien werden in 70 Kategorien nach Qualität und Größe, sowie nach klimatischen und kulturellen Vorgaben der Zielländer sortiert und teils im Inland in karitativen Läden, teils im Ausland verkauft. Wer sicher gehen möchte, dass seine Kleider als Second Hand Ware wiederverwendet werden, kann sie auch direkt im Carla Deutschlandsberg abgeben.

Damit die Qualität der trockenen Ware über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg erhalten bleibt, ist es ganz wichtig, Sammelsäcke zu verwenden und diese in den Container zu werfen und NICHT im Freien abzustellen. Altkleidersammelsäcke sollten in den Gemeinden bzw. in den Altstoffsammelzentren aufliegen. Sie erhalten diese beim Abfallwirtschaftsverband Deutschlandsberg.



3,6 Mio. € Schaden jährlich - Feuchttücher gehören nicht ins WC

Für unseren Körper sind sie vermeintlich gut, für unsere Wasserwirtschaft eine Qual: Feuchttücher. Die Entsorgung der Hygieneartikel kostet dabei dreimal so viel wie die Anschaffung. Allein in der Steiermark fließen jährlich rund 3,6 Millionen Euro in die Entsorgung des feuchten Toilettenpapiers. Je höher der Kunstfaseranteil bei den Trägermaterialien, desto reißfester und weniger abbaubar seien die Tücher. Dadurch, dass diese Kunststofffaserfeuchttücher praktisch nicht zerreißen, verwickeln sie sich in den Pumpwerken und führen zu einem Stillstand, was nach sich zieht, dass diese Pumpen herausgenommen werden müssen, zerlegt werden, die Tücher herausgeholt und die Pumpe wieder in Betrieb genommen werden muss. Es kommt zu einem deutlich höheren Wartungsaufwand, dessen Kosten auf die Gemeinden und somit die SteuerzahlerInnen umgelegt werden. Alternativen gibt es kaum, daher Feuchttücher grundsätzlich sparsam einsetzen und nur solche aus Papier verwenden.

